

Anne Frank Tag

**Programm
für den
11./12. Juni**



„Lasst mich ich selbst sein.“

Anne Frank, 11. April 1944

Gedenken und Engagieren

Was wissen wir wirklich über Anne Frank?

Vor 90 Jahren wurde sie in Frankfurt am Main geboren. Die Geschichte von Anne Frank, die von den Nazis ermordet wurde, ist Millionen von Menschen weltweit bekannt. Ihr Konterfei prangt als Graffiti auf Häuserwänden von Berlin über London bis Seoul. Sie inspiriert Jugendliche auf der ganzen Welt.

Aber wie war Anne Frank als Kind, als Mädchen, als Teenie? Was wünschte sie sich für ihre Zukunft in Freiheit, was wissen wir über ihre Träume?

Am dritten Anne Frank-Tag der Stadt Frankfurt wollen wir Anne Frank besser kennenlernen – als Menschen, als Tochter von Otto und Edith Frank, als Schwester von Margot und als Freundin.

Im Alter von 15 Jahren schrieb sie in ihr Tagebuch: „Lasst mich ich selbst sein!“ Zu ihrem 90. Geburtstag wollen wir uns mit diesem Wunsch beschäftigen – mit zahlreichen Veranstaltungen, Lesungen, Führungen und Spaziergängen in ihrer Geburtsstadt.

Sylvia Weber,

Dezernentin für Integration und Bildung

Dr. Meron Mendel,

Direktor der Bildungsstätte Anne Frank

bs-anne-frank.de/annefranktagffm

Di — 11.6.19

Auftaktveranstaltungen

Vielfalt und Gedächtnis – Ein szenischer Abend zur (interkulturellen) Öffnung von Erinnerungskultur

**18 Uhr, Amt für multikulturelle Angelegenheiten,
Mainzer Landstraße 293, 60326 Frankfurt am Main,
Eintritt frei**

Die deutsche Gesellschaft ist eine Migrationsgesellschaft. Hier leben Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Geschichten und Narrativen und gestalten Gegenwart und Zukunft. Ein weitgehend unbeschriebenes Blatt ist jedoch, was das für die Erinnerungskultur in Bezug auf den Nationalsozialismus bedeutet. Wie wirkt die Vergangenheit in die Gegenwart hinein? Wer wird (nicht) erinnert und wer wird (nicht) gehört? Wer beansprucht Deutungshoheit? Inwiefern liegt in der migrantischen Gesellschaft die Chance für eine lebendige Erinnerungskultur?

Am 11. Juni kommen ab 18 Uhr Autor*innen zu Wort, die neue und provokante Perspektiven in die Debatte bringen.

**Eine Veranstaltung vom Amt für multikulturelle
Angelegenheiten (AmkA).**

Poetry Slam – „Lasst mich ich selbst sein“

**mit regional und überregional bekannten
Künstler*innen**

**Premiere: 11. Juni, 20 Uhr, Kunstverein Familie Montez,
Honsellstraße 7, 60314 Frankfurt, Eintritt frei**

Der Poetry Slam ist ein offenes Bühnenprogramm, bei dem verschiedene Künstler*innen ihre selbstverfassten Texte mit allen Methoden der Bühnenliteratur präsentieren.

Ob humoristische Darstellung, gesangliche Inszenierung, ob lyrisch oder prosaisch: regional und überregional bekannte Künstler*innen dichten unter dem Motto „Lasst mich ich selbst sein“ zu Anne Frank, ihrem Leben und

ihrem Tagebuch, aber auch zu aktuellen Formen von Antisemitismus, Rassismus und weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und lassen eigene (Diskriminierungs-)Erfahrungen miteinfließen.

Der Abend wird musikalisch begleitet und im Anschluss besteht die Möglichkeit eines lockeren Get-togethers.

Eine Veranstaltung des Dezernats XI Integration und Bildung der Stadt Frankfurt und dem Frankfurter Jugendring.

Anne Frank Tag

Mi — 12.6.19

Anne Frank. Morgen mehr – Inspirierende Kurzbesuche für Jugendliche und Erwachsene im Lernlabor der Bildungsstätte

**Termine: 9–10.30 / 11–12.30 / 13–14.30 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150,
60320 Frankfurt am Main, Eintritt frei**

Wer war Anne Frank? Was steht in ihrem berühmten Tagebuch? Und was bedeutet uns ihre Botschaft heute? Das interaktive Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“ der Bildungsstätte Anne Frank stellt das Leben der berühmten Frankfurter Autorin vor, schildert ihre Flucht und das Leben im Versteck. Das Lernlabor macht die Fragen Anne Franks für die Gegenwart lebendig. Am Anne Frank-Tag laden wir zu einer ganz besonderen Begleitung unter dem Motto #LasstMich.

**14.30–15.30 Uhr: Afternoon-Führung mit Kuratorin
Deborah Krieg**

Anmeldung unter:

jugendbildung@bs-anne-frank.de

#LasstMich

Was ist mir wichtig? Was schränkt mich ein? Wer möchte ich sein? Der Satz „Lasst mich ich selbst sein“ aus dem Tagebuch von Anne Frank ist Inspiration für #LasstMich, eine interaktive Kampagne für Jugendliche und ihre Erfahrungen, die die Bildungsstätte Anne Frank entwickelt hat.

Mehr unter: www.bs-anne-frank.de/annefranktagffm

Führung durch die Westend-Synagoge

Beginn jeweils um 10/13/17 Uhr, Westend-Synagoge, Freiherr-vom-Stein-Straße 30, 60323 Frankfurt, Eintritt frei

Über 100 Jahre ist sie alt, die Westend-Synagoge mit ihrer prachtvollen Kuppel. In der Führung werden die Geschichte des Gebäudes, das jüdische Leben in Frankfurt ebenso wie Riten und Rituale anhand von Objekten veranschaulicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 30 Personen beschränkt. **Anmeldung unter:** www.ig-ffm.de/karten

Briefe, Spiele und Geheimnisse – Pop-Up-Ausstellung des Familie Frank Zentrums

10–20 Uhr, Museum Judengasse, Battonstr. 47, 60311 Frankfurt, Eintritt frei

10 Uhr: Grüßende Worte von Dr. Ina Hartwig, Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt, und kursorische Worte zur Ausstellung von Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums

12.30 Uhr: Mittagspausenführung durch die Pop-Up-Ausstellung

18.30 Uhr: Auf den Spuren der Vorfahren von Anne Frank – Kurzführung im Museum Judengasse

Die Eröffnung des Jüdischen Museums ist in greifbare Nähe gerückt. In der neuen Dauerausstellung spielen Anne Frank und ihre Familie eine bedeutende Rolle. Sind Sie bereits gespannt auf das, was kommt?

Anlässlich des 90. Geburtstags von Anne Frank stellen wir Ihnen in einer Pop-Up-Ausstellung ausgewählte Objekte und Dokumente aus dem Familienbesitz vor. Welche Erinnerungsstücke bewahrte die Familie auf? Was steht in den Briefen, die sich Anne Frank und ihre Familie schrieben? Werfen Sie einen Blick in die laufenden Ausstellungsvorbereitungen und das zukünftige Familie Frank Zentrum.

Mi — 12.6.19

Mi — 12.6.19

Preisverleihung: Frankfurter Schulpreis 2019 „Wir sind eins“

**10.30 Uhr, Paulskirche, Paulsplatz 11, 60311 Frankfurt
Mit Bildungs- und Integrationsdezernentin
Sylvia Weber und Schirmherr Moses Pelham**

Unter dem Motto „Wir sind eins“ haben sich zahlreiche Frankfurter Schulen an der Ausschreibung zum Frankfurter Schulpreis beteiligt, der dieses Jahr zum zweiten Mal ausgelobt wird. Gesucht wurden Projekte, in denen sich Schülerinnen und Schüler auf innovative Weise für ein gleichwertiges Zusammenleben engagieren und so Ausgrenzungen aufgrund von Religion, Geschlecht, Sexualität, Behinderung, Einkommen oder Herkunft entgegenwirken. Sechs Projekte wurden von der Fachjury in die engere Auswahl gewählt. Die drei Besten werden am Anne Frank-Tag von der Stadt Frankfurt in der Paulskirche geehrt.

Moderation: Hadija Haruna-Oelker

Anmeldung an:

Oliver Fassing, ofassing@bs-anne-frank.de

Stadtführung: „Anne aus Frankfurt“

**14 Uhr, Marbachweg 307 (Dornbusch),
60320 Frankfurt, Kosten 9 € (ein U-Bahnticket muss
erworben werden), 16 Uhr Ende Battonstrasse /
Jüdischer Friedhof**

Das Motto des diesjährigen Anne Frank-Tages „Lasst mich ich selbst sein!“ ist Anlass für die Führung und Spurensuche nach Orten und prägenden Episoden aus Anne Franks früher Kindheit in Frankfurt.

Persönliche Zitate, Briefe und Fotos ermöglichen einen Blick auf die lange Geschichte und die Verwurzelung der Familie in Frankfurt und somit Einblicke in Anne Franks frühe Lebensjahre im Kreis ihrer Familie und deren Lebenswelt in Frankfurt, bis hin zum nationalsozialistischen Terror, vor dem die Franks emigrieren mussten.

Anmeldung unter:

adriane.dolce@viatour.de, Tel. 069 – 97 78 17 85,
Mobil 0177 – 59 65 181

Zentrale Gedenkveranstaltung

**anlässlich des 90. Geburtstags
von Anne Frank**

16 – 18 Uhr, Paulskirche, Paulsplatz 11, 60311 Frankfurt

Veranstalter ist die Stadt Frankfurt am Main in Kooperation mit dem Anne Frank Fonds in Basel.

Die Plätze sind begrenzt.

Anmeldung:

bis zum 3. Juni 2019 an protokoll@stadt-frankfurt.de

Rückfragen an:

Oliver Fassing, ofassing@bs-anne-frank.de

Abschlussveranstaltung

**Die Zukunft der Erinnerung.
Anne Frank und das Gedenken
an den Holocaust**

**19.30 Uhr, Evangelische Akademie Frankfurt,
Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main, Eintritt frei**

Das Gespräch mit Zeitzeug*innen, die die Nazi-Herrschaft überlebten, ist für die Auseinandersetzung der deutschen Nachkriegsgenerationen mit dem Holocaust von unschätzbare Bedeutung. Was heißt es, wenn in den kommenden Jahren die letzten Zeitzeug*innen versterben, die selbst von den Gräueln der Nazis erzählen können? Welche Bedeutung können Anne Frank und ihr Tagebuch für eine Erinnerungskultur der Zukunft haben? Was kann sie insbesondere jungen Menschen in unserer heterogenen Gesellschaft von heute mitgeben?

Darüber sprechen drei Frauen aus drei Generationen: **Hannah Pick-Goslar**, geb.1928 in Berlin, lebt heute in Jerusalem. Von den Nazis verfolgt traf Hannah Pick-Goslar Anne Frank noch kurz vor ihrem Tod im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Mi — 12.6.19

Mi — 12.6.19

Gila Lustiger, geb. 1963 in Frankfurt am Main, ist die Tochter des Holocaust-Überlebenden Arno Lustiger und lebt heute als Schriftstellerin in Paris.

Saba-Nur Cheema, geb. 1987 in Frankfurt am Main, ist pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt.

Moderation: Dr. Regina Oehler

Veranstalter: DGB Frankfurt-Rhein-Main, Evangelische Kirche Frankfurt und Offenbach und Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main



AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN

ANNE FRANK FONDS[®]
FOUNDED BY OTTO FRANK



EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH

FJR
FRANKFURTER
JUGENDRING



Frankfurter
Schulpreis
2019



Jüdische Gemeinde
Frankfurt am Main K.d.ö.R.
תקווה יהודית פרנקפורט/מסין

Partner



JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT

PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM
FRITZ BAUER INSTITUT & JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT



Medienpartner

Frankfurter Rundschau

hr iNFO

hr2
kultur



Veranstalter

STADT  FRANKFURT AM MAIN

bildungsstätte
anne frank